

János Ölvedi

Érsekújvár, 20. Juli 1914 – München, 22. April 1983

Journalist und Historiker. Begann sein Jurastudium 1932 in Preßburg (*Bratislava, Pozsony*), setzte es ab 1934 in Budapest fort, brach es aber Anfang 1937 ab. Während seiner Studienzeit nahm er an den Aktivitäten des Universitätskreises und der Märzfront in Budapest teil und trat dem Christlichen Kreis der ungarischen Akademiker und dem Verband der Ottokár Prohászka Kreise bei. Ab 1935 war er Angestellter bei der Zeitung „Magyar Szemle“ (*Ungarische Rundschau*). Nachdem die Grenzregion Südslowakei / Oberungarn (*Felvidék*) an Ungarn abgetreten worden war (vom 15. November 1938 bis 31. März 1940), arbeitete er als Sekretär bei Andor Jaross, Minister ohne Geschäftsbereich, im Budapester Ministerium für Oberungarn-Angelegenheiten. In dieser Zeit war er Mitherausgeber der Publikation „Die Datenbank des zurückgekehrten Oberungarn“ (Budapest 1939). Nach der Abschaffung des Ministeriums im April 1940 war er bis Anfang 1944 Presseattaché in der ungarischen Botschaft in Sofia. Nach seiner Rückkehr war er Mitarbeiter bei der regierungsnahen Budapester Tageszeitung „Függetlenség“ (*Unabhängigkeit*). 1945 wanderte er zuerst nach Österreich, dann in die USA aus und ließ sich schließlich in Westdeutschland nieder. Von 1951 bis 1979 war er Mitarbeiter bei Radio Free Europe (Pseudonym: László Nyárhidi). Er beschäftigte sich hauptsächlich mit kulturellen Fragen sowie den Problemen der Nationalitäten und der ungarischen Minderheiten in Ostmitteleuropa. Er publizierte in bedeutenden ungarischen Exilperiodika („Bécsi Napló“, „Irodalmi Újság“, „Katolikus Szemle“, „Új Látóhatár“). Postum erschien von ihm die Aufsatzsammlung „Napfogyatkozás. Magyarok Szlovákiában“ (*Sonnenfinsternis. Ungarn in der Slowakei*. New York 1985).

Quellen

Borbándi, Gyula: Nyugati magyar irodalmi lexikon és bibliográfia. Budapest 1992, 280; Borbándi, Gy.: Ölvedi János: In: Ders.: Emigránsok. Budapest 2002, 179–187; Borbándi, Gy.: Ölvedi János. In: Magyar Katolikus Lexikon. Hg. István Diós. Budapest 2005, 300–301.